



Tätigkeitsbericht 2019

Laufende Projektarbeit:

Strukturentwicklung zum bundeszentralen Träger

Unser Netzwerk "Lernziel" ging bundesweit an den Start. Die von uns geschulten Teamer*innen führten an verschiedenen Orten Schulungen für die Arbeit mit unseren Materialien durch. Der Störungsmelder war bundesweit mit 20 Schulbesuchen on tour. Das neue Spiel "Demokratie" wurde veröffentlicht und vertrieben. Wir konnten auch eine kleine Evaluation auf den Weg bringen, um zu sehen, wie es genutzt wird.

Natürlich führten wir die Reihe unserer Fachtage fort mit 2 Fachtagen in Berlin. In Zusammenarbeit mit der Nemetschek-Stiftung gab es außerdem eine größer angelegte bundesweite Abschluss-Tagung in Berlin. Bei herrlichem Wetter konnten wir sowohl in- als auch outdoor Workshops anbieten und unsere konkrete Arbeit im Lernort vorstellen.

Zum Projektabschluss veröffentlichten wir die Publikation "Sei frech und wild und wunderbar", die die Arbeit der letzten fünf Jahre zusammenfasste und erstmals einen Überblick über unsere pädagogischen Ansätze und Prinzipien bot.

Auf einer großen Gala-Abschlussveranstaltung im November stellten wir die Projektergebnisse vor. Neben fachlichen Inputs gestalteten zahlreiche prominente Störungsmelder mit uns den Abend.

„Die Freiheit, die ich meine“

Neben den Fortbildungsreihen für Kiezmütter und den Workshopreihen für Schülerinnen, die das ganze Jahr an unseren Partnerschulen durchliefen, entwickelten wir ein neues Spielmaterial. Hier geht es darum, mögliche Radikalisierungsverläufe bei Jugendlichen frühzeitig zu erkennen und ihnen zu begegnen. Unter dem Titel STOP-OK veröffentlichten wir das Spiel schließlich in einer ersten Auflage. Es bietet anhand von 7 Fallbeispielen spielerisch die Möglichkeit, verschiedene Wege in die Radikalisierung durchzuspielen und Handlungsoptionen an konkreten Situationen aufzuzeigen – was würde wann dazu führen, den Verlauf zu ändern?

Außerdem entwickelten wir für den deutschen Volkshochschulverband eine Unterrichtsreihe zum Thema Islamismusprävention mit verschiedenen Modulen, die bundesweit in allen VHS zum Einsatz kommt.

Die Netzwerkarbeit lief weiter, ebenso wie die Mitarbeit in der BundesAG religiös begründeter Extremismus. Das letzte Projektjahr war außerdem geprägt von politischer Lobbyarbeit, um das Projekt weiterführen zu können, was letztlich gelang, da es zusammen mit 7xjung zukünftig über den Berliner Haushalt gefördert werden wird. Das ist ein großer Erfolg für uns, da es äußerst selten gelingt, ein Modellprojekt in die sogenannte Regelfinanzierung zu überführen! Das Projekt erhielt zusätzlich zwei Auszeichnungen: einmal den Erika Heß Preis der Berliner SPD und das Phineo-Siegel „das Projekt wirkt“, was uns sehr stolz macht.



7xjung – Everybody can be a change agent

Wir können mit Stolz sagen, dass der Lernort 7xjung inzwischen weit über Berlin hinaus bekannt ist. Das ganze Jahr laufen unsere Workshops und wir sind sehr zufrieden mit der hohen Auslastung. Zu den Workshops für Schüler*innen kommen zunehmend auch internationale Gruppen, die über das Goethe Institut oder die Konrad Adenauer Stiftung den Weg zu uns finden. So ist die erste Idee eines Austauschprojekts mit einer Einrichtung in Zypern entstanden. Auch über unseren Kooperationspartner Haus der Wannseekonferenz wenden sich internationale Gruppen an uns, die menschenrechtsorientierte Workshops bei uns buchen. Auch PAD Gruppen (pädagogischer Austauschdienst) sind immer mal wieder zu Gast bei 7xjung, vorwiegend in den Berliner Ferien – das bietet uns einerseits spannende Einblicke in internationale Arbeit, andererseits wird der Ort so auch in den Ferienzeiten genutzt. Außerdem haben wir 2019 unser Angebot an Weiterbildungen für pädagogische Fachkräfte ausgebaut. Hier besteht ein hoher Bedarf speziell an aktivierenden niedrigschwelligen Methoden, die zur Partizipation einladen.

Aufgrund der politischen neuen Herausforderungen haben wir neue Konzepte und Workshops zu den Themen Mobbing, love speech und Rechtspopulismus entwickelt.

Berliner Ratschlag für Demokratie

Im Jahr 2019 lag der thematische Fokus auf dem Thema Rechtsstaatlichkeit mit dem besonderen Augenmerk auf dem 70. Geburtstag des Grundgesetzes. Wir nahmen den Grundgesetzgeburtstag zum Anlass, die demokratische Grundordnung nicht nur zu feiern, sondern auch Fragen zu stellen – zu ihrer Geschichte und Entwicklung, zu aktuellen Herausforderungen, notwendigen Reformen und perspektivischen Veränderungen. Dazu initiierten wir neben einer Podiumsdiskussion in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung, Gespräche mit Schüler*innen auf der YOU-Jugendmesse, eine Workshopreihe mit dem Berliner Anwaltsverein, Impulsvorträge zu Ratschlagssitzungen und diverse Marketingmaßnahmen.

Wir riefen zur Teilnahme am Wettbewerb „Respekt gewinnt“ auf. Zur Bewerbung erarbeiteten wir diverse Motive per Postkarten oder Plakat, die wir stadtweit verteilten. Auch in Presse und social media bewarben wir den Wettbewerb. So konnten wir bis Ende 2019 rund 60 Einreichungen verzeichnen aus ganz unterschiedlichen gesellschaftlichen Zusammenhängen.

Wir etablierten eine Lenkungsgruppe mit 5 Mitgliedern, die sich zusätzlich zu den 2 jährlichen Ratschlagssitzungen trifft. Hier können in kleinerer Runde und auf Arbeitsebene schnellerer Entscheidungen getroffen werden. Der Ratschlag tagte ebenfalls zweimal. Wir freuen uns, dass der Senator für Justiz, Dr. Dirk Behrendt, regelmäßig die Sitzungen eröffnete. Auch konnten wir neue Mitglieder gewinnen.

Zudem überarbeiteten wir die Eigendarstellung „Berliner Erklärung“ des Ratschlags und stimmten diese im Gremium ab.



Media Residents

Das Co-Working-Büro lief weiter. Hier können sich Medienschaffende und die es werden wollen, treffen und vernetzen. Wir führten zwei Workshopreihen zu den unterschiedlichsten Themen rund um Medien durch.

Auch der Technikverleih an Journalist*innen und solche, die es werden wollen, ging weiter.

Das Welcome Camp lief mit großem Erfolg: wieder vernetzten wir fast 150 Engagierte, die sich auf unterschiedlichste Weise für Geflüchtete engagieren. Einen ganzen Tag lang gab es fast 30 Sessions mit zahlreichen spannenden Inputs aber auch konkreten Fragestellungen – immer wieder funktioniert das Barcamp als Motor für weiteres vernetztes Engagement.

Schwerpunkt im Jahr 2019 war eine Mitmachkampagne zum Grundgesetz. Im März starteten wir die Kampagne als Auftakt zu den internationalen Wochen gegen Rassismus. Zunächst wurden Prominente fotografiert, die Fotos wurden als Plakat produziert und in verschiedenen Städten bundesweit gehängt. Jede*r konnte sich ein Grundrecht „aussuchen“, das unter das Foto gedruckt wurde. So wollten wir die Einzigartigkeit unserer Grundrechte in den Mittelpunkt stellen – gerade in Zeiten, in denen Pegida und andere Populisten unser Grundgesetz nutzen, um es verächtlich zu machen und auszuhöhlen.

Neue Stellen

Erstmals stellte **Gesicht Zeigen!** eine Pressereferentin ein, eine volle Stelle nur für die Pressearbeit. Dieses Arbeitsgebiet wächst stetig. Zum einen durch die Fülle an Projekten von **Gesicht Zeigen!** und die immer diverser werdenden Themen, zum anderen aber auch die ständig wachsende Anzahl an Kanälen, die bedient werden wollen, von Presse, Print und online, über Rundfunk / TV über social media mit twitter, facebook und instagram, bis hin zu podcasts und blogs. **Gesicht Zeigen!** postet täglich online, unterhält drei eigene Internet-Seiten und verschickt monatlich zwei verschiedene Newsletter. Da kommt einiges zusammen – dem trugen wir durch die zusätzliche reine Pressestelle Rechnung.

Außerdem besetzten wir erstmals eine halbe Stelle mit der Funktion **Fundraising**. Dazu gehört die Spendenakquise, aber auch die Betreuung der Firmenmitglieder und Großspender. Denn ohne Moos ist auch bei uns nichts los! Und unsere Arbeit steht und fällt mit den nötigen Finanzen!

Auch die Position **Bildungsmarketing** schufen wir neu – hier ging es darum, unsere pädagogischen Angebote zielgruppengerecht zu streuen und zu bewerben. Wir bündelten unsere Bildungsangebote, denn inzwischen bieten wir Workshops, Vorträge, Fort- und Weiterbildungen an zu vielen verschiedenen Themen und für verschiedene Zielgruppen. Dem wollen und müssen wir verstärkt Rechnung tragen. Zusätzlich etablierten wir in 2019 unseren Bildungsnewsletter, der eben zielgruppengerichtet unsere vielfältigen pädagogischen Angebote verbreitet.



Außerdem besetzten wir eine zusätzliche Stelle in der Verwaltung. Die Vielzahl der Projekte und die hohen Anforderungen der Fördergeber führen zu einer äußerst aufwendigen Finanzabrechnung und -buchhaltung, die von Jahr zu Jahr bürokratischer zu werden scheint. Das kann man nicht mal eben so nebenbei machen oder mit der manchmal gültigen 7% Pauschale abgelden. Da braucht man viel Akribie und Zeit, daher haben wir auch hier dem Arbeitsanstieg Rechnung getragen und eine neue Kollegin für Abrechnung, Büroorganisation und Assistenz eingestellt.

Gesicht Zeigen! hatte Ende 2019 26 Angestellte, die meisten in Teilzeit arbeiten, und beschäftigt 2 Freiwillige im sozialen Jahr der Kultur.

Aktionen und Kampagnen:

In 2019 luden wir gleich im Januar zur **Mitgliederversammlung** ein.

Der Austausch mit unseren Mitgliedern ist uns sehr wichtig – der Vorstand wurde entlastet, alle Formalie erledigt und es war eine schöne diskussionsfreudige Runde.

Im Februar erhielt Gesicht Zeigen! den **Deutschen Medienpreis** – Ricarda Disla nahm ihn in München entgegen. Die Auszeichnung bezog sich auf die Kampagne „Mein Kampf gegen rechts“, die von der Agentur Ogilvy für uns umgesetzt wurde.

Im März beteiligten wir uns wie immer an den **Internationalen Wochen gegen Rassismus** mit diversen Veranstaltungen. Wie oben beschrieben starteten wir die Kampagne zu 50 Jahren Grundgesetz mit einer Pressekonferenz im Gorki Theater, danach wurde die Plakatkampagne bundesweit auf Großplakaten und auf Bussen in ausgewählten Städten platziert.

Im April boten wir ein **Argumentationstraining** an für unsere Mitglieder. Im Juni führten wir eine interne Mitarbeiter*innenschulung zum Argumentationstraining gegen rechte Parolen durch. Denn es wird zunehmend wichtiger, dass wir alle sprechfähig sind, das ruhig bleiben üben und argumentationsstark reagieren können, das zeigt uns jeder Infostand!

2019 stieg **Gesicht Zeigen!** ernsthaft und voll bei **instagram** ein.

Erstmals kooperierten wir mit **#unteilbar** und nahmen an der großen Demo in Dresden teil. Durch die Kooperation mit flibus konnten wir viele Mitglieder kostenfrei im Bus dorthin mitnehmen.



Die Telekom führte im September bundesweit an verschiedenen Stellen einen **Spendenlauf** durch: die Azubis liefen und für jeden zurückgelegte Runde ging eine Spende an uns, das war großartig!

Unsere **Kampagne** „Mein Wahlkampf gegen rechts“ wurde passend zur Landtagswahl in Thüringen im September dort flächendeckend geklebt. Wir riefen zur Wahl auf, hingehen, demokratisch wählen! 10 verschiedene Motive machten dies deutlich, unterstützt von Ogilvy.

Wir waren mit **Ständen** und / oder **Präsentationen** vertreten auf dem Deutschen Präventionstag, dem Deutschen Arbeitgebertag, auf der didacta, beim Tag der offenen Tür der Bundesregierung, auf diversen Fachmessen und Aktionstagen.

Zwei große Bauchschmerzen begleiteten uns durch das ganze Jahr:

Die **Anschlussfinanzierung** der Arbeit durch das Bundesprogramm Demokratie leben!, denn sowohl die Förderung zum Strukturträger als auch das Modellprojekt „Die Freiheit....“ lief zum Ende 2019 aus.

.... und die **Raumsuche**, denn schon im Januar erteilte uns die Kündigung der schönen neuen Räume im Palais am Festungsgraben. Dort sollte brandschutzsaniert werden und zunächst musste das Gebäude leergezogen werden. So mussten wir im September umziehen und waren bis dahin intensiv mit der Suche nach neuen Räumen beschäftigt. Jeder Kontakt wurde genutzt, jedes Netzwerk angesprochen. Wir wollten in Mitte bleiben und kostengünstig sollte es auch sein. Schließlich eröffnete sich eine Zwischenlösung mit der Aussicht auf langfristige Komplettlösung: das FMP 1 am Ostbahnhof. Ein Gebäude, in dem unsere Media Residents mit ihrem Co-Working Raum sitzen, bot einen zunächst sehr beengten Unterschlupf. Durch Umbaumaßnahmen sollte sich für uns aber ab September 2020 eine ausreichende Fläche ergeben – und so zogen wir Ende September in zunächst nur 4 Räume, aber wieder an den Ostbahnhof.